

Magie der Musik

Das Lesen von Musikbüchern hat das FONO-FORUM-Team geprägt.

Heute schildert Corina Kolbe, wie sie Claudio Abbados Buch „Meine Welt der Musik“ begleitet hat.

Eine Sportarena in Bologna, Oktober 2008. Tausende Zuschauer, unter ihnen viele Kinder, können sich vor Lachen kaum auf den Sitzen halten. Auf der Bühne führt Claudio Abbado mit seinem Orchestra Mozart Sergej Prokofjews Musikmärchen „Peter und der Wolf“ auf. Sprecher ist der Schauspieler Roberto Benigni, der die Fabel durch komödiantisches Talent und Wortwitz bereichert. Der Dirigent, weltweit als auratische Figur verehrt, macht jeden Scherz locker mit und lässt sich zwischendurch sogar vom Podium vertreiben.

Da es ihm ein großes Anliegen war, als Musikvermittler vor einem jungen Publikum aufzutreten, kam dies für mich an jenem Abend nicht ganz überraschend. Eine Einspielung von „Peter und der Wolf“ mit dem Chamber Orchestra of Europe war bereits Jahre zuvor herausgekommen – unter anderem in einer englischen Version mit dem Popstar Sting. In einem persönlichen Gespräch hatte mir Abbado schon davon erzählt, wie er als Kind die Magie der Musik entdeckt hatte. Diese Erfahrungen schildert er eindrücklich in dem Buch „Meine Welt der Musik“, das im italienischen Original 1986 erschien. Das Bilderbuch wurde für mich zu einem Ausgangspunkt für umfangreiche Recherchen, die mir auch zeigten, wie eng Kunst und Politik miteinander verbunden sein können.

„Ich hatte das große Glück, inmitten von Musik aufzuwachsen“ – mit diesen Worten führt Abbado die Leser auf eine Erinnerungsreise in seine Kindheit. Wir erfahren, wie er den Vater, einen Geiger, beim Spielen von Johann Sebastian Bachs berühmter „Chaconne“ belauschte. Und wie die Erzählungen der Mutter über ihre Heimat Sizilien in seinen Ohren ebenfalls zu Musik wurden. Eines Nachts, so beschreibt er, habe er davon geträumt, dass aus einem Grammophon lauter Männchen mit Instrumenten herauskletterten. In dem Film „Das klingende Haus“, den Abbados Sohn Daniele Anfang der 1990er-Jahre auf Basis des Buches drehte, wird diese Szene in zauberhaften Animationssequenzen des Künstlers Emanuele Luzzati lebendig.

In reich illustrierten Buchkapiteln schildert Abbado seinen Weg zum Dirigentenberuf, danach erklärt er den Aufbau eines Orchesters und die Besonderheiten der Instrumente. In dem Film finden wir uns an dieser Stelle plötzlich im Konzerthaus am Berliner Gendarmenmarkt wieder. Abbado probt dort mit einem Orchester aus jungen Musikerinnen und Musikern den „Feuervogel“ von Igor Strawinsky und Gustav Mahlers 5. Sinfonie. Als Solist in Ludwig van Beethovens „Chorfantasie“ tritt der damals blutjunge Pianist Jewgeni Kissin



Foto: Nina Altmann

auf. Noch viel plastischer als im Buch wird hier gezeigt, welche Rolle die einzelnen Instrumente spielen und wie ihre Stimmen miteinander verwoben sind.

Doch wer waren all diese Musiker? Meine Nachforschungen ergaben, dass im Dezember 1991 zum ersten und bislang einzigen Mal zwei von Abbado geprägte europäische Jugendorchester je zur Hälfte zu einem gemeinsamen Projekt zusammenkamen. Die meisten damaligen Mitglieder des Jugendorchesters der Europäischen Gemeinschaft und des Gustav Mahler Jugendorchesters sind heute in renommierten Orchestern und Kammerensembles in ganz Europa anzutreffen. Nach den Proben im Konzerthaus, die im Film zu sehen sind, ging es von Berlin aus zu einer Tournee nach Moskau und St. Petersburg, nur wenige Tage vor dem Rücktritt von Staatschef Michail Gorbatschow und der Auflösung der Sowjetunion.

Mit zahlreichen Musikern konnte ich inzwischen über diese Tournee in einer Zeit großer Umbrüche sprechen. Das von Abbado in Wien gegründete Gustav Mahler Jugendorchester, das schon vor dem Mauerfall junge Menschen aus Ost- und Westeuropa zusammenbrachte, nahm damals im Prinzip die spätere EU-Osterweiterung vorweg. Gorbatschow, ohne dessen Unterstützung das GMJO nie Realität geworden wäre, besuchte mit seiner Frau eines der Moskauer Konzerte im Dezember 1991. Viele Musiker, die dabei waren, geben heute im Sinne Abbados ihre Erfahrungen auch an Kinder und Jugendliche weiter.



Claudio Abbado: Meine Welt der Musik – Orchester und Instrumente entdecken (Knesebeck)